

Newsletter Gegen Rechtsextremismus

.....
Ausgabe vom 13. April 2010

Dies ist die 17. Ausgabe unseres Newsletters gegen Rechtsextremismus. Aufgrund einer Computersystem-Umstellung hat der Newsletter ausnahmsweise den Absender meiner Büroadresse.

In unregelmäßigen Abständen möchten wir Sie hiermit über unsere Initiativen, Positionen und Termine auf dem Laufenden halten und zeitnah informieren, was in Berlin passiert.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, können Sie ihn mit dem unten stehenden Link abbestellen.

**Über Ihr Interesse freut sich und auf Ihre Unterstützung hofft
Clara Hermann (Sprecherin für Strategien gegen Rechtsextremismus).**

Redaktion des Newsletters und Ansprechpartnerin für Nachfragen, Anregungen, Kritik oder technische Probleme: Sofia Sandmann, sofia.sandmann@gruene-jugend.de

[Bestellen oder abbestellen können Sie den Newsletter hier](#)

INHALT

[Rechtsextremismus nachhaltig bekämpfen](#)

[1. Mai 2010 in Berlin](#)

[Einladung zur Expertenanhörung](#)

[Presse](#)

„Rechtsextremismus nachhaltig bekämpfen“

Der Antrag soll die präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erheblich verbessern.

Bereits im Dezember 2008 hat die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen den Antrag [„Rechtsextremismus nachhaltig bekämpfen“](#) ins Parlament eingebracht. Die bisher ergriffenen Maßnahmen gegen Rechts reichen noch nicht aus. Eine erfolgreiche Bekämpfung des Rechtsextremismus setzt neben Interventions- und Repressionsmaßnahmen insbesondere auf nachhaltige Prävention. Mit neuen Symbolen und Erscheinungsformen wie der Anti-Antifa oder den Autonomen Nationalisten sollen vor allem junge Menschen für die rechtsextreme

Szene gewonnen werden. Daher muss auf Grundlage der vorhandenen Strukturen ein Präventionsprogramm für die Bildungseinrichtungen und die Sportvereine her, das gemeinsam mit ExpertInnen von freien Trägern und aus der Wissenschaft erarbeitet wird.

Im Ausschuss für Bildung, Jugend und Familie fand eine Expertenanhörung statt. Unser Antrag wurde von allen für gut und notwendig erachtet.

Der Antrag „Rechtsextremismus nachhaltig bekämpfen“ soll die präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erheblich verbessern.

Anfang März wurde unser Antrag abschließend im Ausschuss beraten. Es wurden [Änderungsanträge](#) der CDU und der Koalitionsfraktionen (SPD und Linke) eingereicht. Beiden Anträgen konnten wir nicht zustimmen. Der Antrag der Koalitionsfraktion fand eine Mehrheit. Die Änderungen der CDU beliefen sich hauptsächlich darin, dass das Wort „Rechtsextremismus“ durch „Extremismus“ ersetzt wurde. Man erlebt in der gesamten Bundesrepublik eine Debatte zum Rechts-/Linksextremismus. Diese Gleichsetzungsdebatte halten wir für gefährlich. Es handelt sich um unterschiedliche Phänomene mit unterschiedlicher Ausbreitung. Rechts- und linksextreme Szene sind wesentlich unterschiedlich aufgestellt. Deshalb kann man bei der Bekämpfung von Rechts- und Linksextremismus nicht gleiche pädagogische Maßnahmen einfordern.

Im Ersetzungsantrag der Koalitionsfraktionen wurde nur ein Bruchteil unseres Antrags übernommen. Ein Großteil wurde weggelassen und bleibt mit fadenscheiniger Argumentation einfach ungeklärt. So werden weder Kindertagesstätten noch Landessportbund erwähnt. Auch die Aus- und Fortbildung des pädagogischen Personal wird nicht berücksichtigt. Dies stellt in unserem Antrag einen der Kernpunkte dar. Wir wollen, dass im Schulunterricht explizit die Strategien, Symbole und Argumentationslinien des modernen Rechtsextremismus thematisiert werden. Schülerinnen und Schüler erwarten von ihren Schulen eine bessere Auseinandersetzung mit dem heutigen Rechtsextremismus, auch das Berliner Jugendforum verabschiedete einen Antrag, der sich für eine intensivere Befassung mit dem Thema in Bildungseinrichtungen einsetzt. Bisher ist das pädagogische Personal über die neuen Strategien der Rechten zu wenig informiert. Auch auf diese Thematik geht der Ersetzungsantrag von SPD und Linksfraktion leider nicht ein.

Schade, dass rot-rot nicht mutigere Schritte mit uns gemeinsam gehen kann. Wir haben uns mehr erhofft! Aber es ist uns immerhin gelungen das Thema auf die Agenda zu heben und nun muss sich auch die Bildungsverwaltung damit auseinandersetzen

Wir werden weiter an dem Thema dran bleiben und nicht locker lassen. Rechtsextremismus darf kein Tabuthema sein, sondern Probleme müssen offen diskutiert und behandelt werden. Nur durch die permanente Auseinandersetzung können wir der rechtsextremen Ideologie nachhaltig entgegenreten.

[zurück](#)

1. Mai 2010 in Berlin

Nazis gemeinsam blockieren!

Unter dem Titel „Unserem Volk eine Zukunft – Den bestehenden Verhältnissen den Kampf ansagen – Nationaler Sozialismus jetzt!“ werden am 1. Mai Nazis durch Berlin marschieren. Der Ort der Veranstaltung ist noch unbekannt. Es hat sich bereits ein demokratisches Bündnis verschiedenster Akteure gebildet, das den Aufmarsch verhindern möchte. Mehrere Gegendemonstrationen sind bereits angemeldet.

Das Bündnis 1.Mai-Nazifrei hat alle BerlinerInnen dazu aufgerufen den Naziaufmarsch zu blockieren. Clara Herrmann gehört zu den UnterstützerInnen des [Aufrufs](#).

Aktuelle Informationen über den Treffpunkt der Nazis sowie geplanten Gegenaktivitäten erscheinen in Kürze auf der Internetseite [1.Mai-Nazifrei](#).

Zu einer [Mobilisierungsveranstaltung](#) ruft das Bündnis „Mitte gegen Rechtsextremismus“ bereits am kommenden Freitag auf.

[zurück](#)

Einladung zur Expertenanhörung

Besprechung der Berliner Landeskonzeption gegen Rechtsextremismus und zu den Landes- und Bundesprogrammen gegen Rechts in Berlin

Die Anhörung findet
im Ausschuss für Integration, Arbeit, Berufliche Bildung und Soziales
im Abgeordnetenhaus von Berlin, Raum 311
am 15. April 2010
um 10 Uhr
statt.

Zur Anhörung wurden die Evaluatoren Prof. Dr. Roland Roth (Professor für Politik an der Fachhochschule Magdeburg) und Dr. Frank Gesemann (Geschäftsführer von M&S-Migration und Stadtentwicklung in Berlin) eingeladen.

Interessierte sind herzlich willkommen. Die Einladung finden Sie [hier](#).
Wer sicher weiß, dass er hingehet, kann sich [hier](#) anmelden. Mensch kann aber auch spontan vorbeischaun.

[zurück](#)

Presse

[Linke Läden im Visier](#), erschienen am 10. März in der taz.

[Mitreißende junge Linke](#), erschienen am 07. April in der taz.

[Gewalttätige Neonazis planen Marsch am 1. Mai](#), erschienen am 13. April in ND.

[zurück](#)

**Herausgegeben von der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im
Abgeordnetenhaus von Berlin**

Besuchen Sie uns im Internet: www.gruene-fraktion-berlin.de